

Ister Abschnitt.

Von der Entstehung des Städtchens Dohna.

§. 1.

Dohna, sonst Dohnyn, Dhonyn genannt, ohnstreitig eines der ältesten Städtchen im Königreich Sachsen, liegt im $31\frac{5}{8}^{\circ}$ L., $50\frac{7}{8}^{\circ}$ Br., hart am Fuße der nach Böhmen führenden Gebirge, an der Süd = Ostseite des meißnischen Kreises, zum Dresdner Kreis = Directions = Bezirk gehörig, $3\frac{1}{2}$ Stunden von Dippoldiswalde, 3 Stunden von Dresden, 1 Stunde von Pirna, $\frac{1}{2}$ Stunde von der bei dem Dorfe Heidenau vorbeifließenden Elbe und 3 Stunden von der böhmischen Grenze.

§. 2.

Das Städtchen selbst ruhet sowohl an der Mittag = Abend = als auch Mitternachtseite auf einem Berge, dessen felsige Wände meistentheils mit Obstbäumen bepflanzt sind; nur nach der Morgenseite lehnt es sich an eine kleinere Berghöhe, welche nach Kleinsedlitz und Pirna führt. Auf der Abendseite hingegen ist dieser Berg mit einem andern, etwas höhern Berge verschwistert, auf welchem vor mehren Jahrhunderten eine der ältesten aber auch reichsten Familien, die Burggrafen von Dohna, hausten. Beide Berge waren nur von der hintern Burg mittelst einer Zugbrücke zugänglich, die aber, nachdem Markgraf Wilhelm zu Meissen 1402 die Burg erobert hatte, niedergerissen und die dazwischen laufende Tiefe mit Steinmassen, welche von den Ueberresten der zerstörten Burg genommen worden, ausgefüllt worden sind, wodurch mit dem Städtchen und der damaligen Burg eine directe Verbindung hergestellt ist.

§. 3.

Die Entstehung des Städtchens ist, wie die vieler Städte und Dörfer unsers Vaterlandes bis jetzt noch in einen undurchsichtigen Schleier gehüllt, welcher um desto schwieriger zu heben sein wird, da Dohna in den frühesten Zeiten zu Böhmen gehört und in den dortigen Geschichtsbüchern nur hier und da der Stadt und